

Theo Joos
Gemeinderat CVP
Via da Munt 43
7013 Domat/Ems

Domat/Ems, 3. Mai 2010

Herr
Beat Nigg
Gemeinderatspräsident
7013 Domat/Ems

Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident
Sehr geehrte Frau Gemeindepräsidentin
Sehr geehrte Mitglieder des Gemeindevorstandes

Gestützt auf Art. 50 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung unterbreiten wir Ihnen folgende

Interpellation betreffend Abfallbewirtschaftung in der Gemeinde Domat/Ems

Ausgangslage

Der Stand der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung ist mit dem Ergebnis der Jahresrechnung 2009 auf rund CHF -180'000 angewachsen. Das laufende Defizit (die Entnahme aus der Spezialfinanzierung) betrug im Jahr 2009 rund CHF 43'000. Dieser finanzielle Missstand muss gemäss geltender Rechtsordnung behoben werden, da eine Spezialfinanzierung die verursachten Kosten durch Gebühren und Abgaben selber zu tragen hat.

Der Gemeindevorstand hat in den Diskussionen zum Voranschlag 2010 die Anpassung des gesetzlich festgelegten Rahmes der Grundgebühren vorgeschlagen. Diese geplante Möglichkeit zur Sanierung der Spezialfinanzierung wurde wegen eines SVP-Referendums vom Stimmvolk abgelehnt.

Der Gemeindevorstand interpretiert die Ablehnung einer Anpassung des gesetzlichen Rahmens offenbar auch als Ablehnung einer Gebührenerhöhung innerhalb des gesetzlichen Rahmens. Er scheint jedenfalls davon abzusehen, dem Gemeinderat einen Antrag zur Erhöhung der in der Abfallverordnung fixierten Grundgebühr von CHF 30 auf das heute mögliche gesetzliche Maximum von CHF 35 zu unterbreiten, obschon dies rechtlich sofort zulässig wäre. So bleiben wir heute auf dem Status quo einer Grundgebühr von CHF 30 bei einem maximalen Rahmen von CHF 35 sowie bei einer Sackgebühr von CHF 2.70 je Abfallsack.

Diese Aufteilung weist im Übrigen klar darauf hin, dass es innerhalb des Themas „Abfallbeseitigung“ Kostentreiber gibt, welche verursachergerecht bezahlt werden können, andere hingegen über eine Grundgebühr gedeckt werden müssen.

Der Gemeindevorstand hat im Anschluss an die Ablehnung der Gebührenanpassung seinen Spielraum dahingehend genutzt, dass er die Öffnungszeiten der Deponie „Vallada“ sowie die Häufigkeit der Kartonsammlungen reduziert hat.

Diese Massnahmen lösen in der Bevölkerung Unverständnis und grosse Unzufriedenheit aus, obwohl bereits in der Botschaft für die Volksabstimmung auf „einen einschneidenden Abbau der Dienstleistungen“ aufmerksam gemacht wurde.

Die damit entstandene Situation veranlasst uns zu folgenden **Fragen**:

1. Wie wirken sich die getroffenen Massnahmen finanziell und betrieblich aus?
2. Erachtet der Vorstand die jüngst getroffene Regelung für den Deponiezugang und die Kartonsammlung für eine Gemeinde mit über 7000 Einwohnerinnen und Einwohnern wirklich als genügend, oder entsteht dadurch nicht die Gefahr von unsachgemässer Abfallentsorgung?
3. Gäbe es alternative Ausgabenpositionen in der Abfallbeseitigung, die gesenkt werden könnten? Wie sähen die Zuständigkeiten und Zeithorizonte aus?
4. Welche zusätzlichen Einnahmequellen könnten erschlossen werden? Wie sähen die Zuständigkeiten und Zeithorizonte aus?
5. Kann die aktuell unbefriedigende Situation durch die volle Ausschöpfung des gesetzlichen Gebührenrahmens verbessert werden? Wenn ja, ist der Vorstand bereit, dem Gemeinderat umgehend einen entsprechenden Antrag zur Anpassung der Abfallverordnung zu unterbreiten?

Die CVP-Fraktion bedankt sich im Interesse einer einwandfreien Abfallbewirtschaftung in unserer Gemeinde für die Beantwortung der Interpellation.

Die CVP behält sich vor, ein Gesamtkonzept über die Abfallbewirtschaftung zu fordern. Dabei wäre es sinnvoll, die Entsorgungsdienstleistungen der Gemeinde auch im regionalen Kontext und ganzheitlich zu überdenken. Dabei sollten die „Kundenbedürfnisse“, Finanzierungsmöglichkeiten sowie die nachhaltige Entwicklung und Optimierung der Verursachergerechtigkeit ins Zentrum gestellt werden. Wir denken z.B. an die Prüfung der Grüngut-Abholung, sinnvolle Verwertung von organischen Substraten aus Haushalt, Gastronomie und Landwirtschaft mittels Biomasse- und Biogasanlagen (Strom, Wärme, Dünger) unter Einbezug bereits bestehender oder projektierter Anlagen (Tegra, Fernwärme), Optimierung der Recycling-Prozesse und Reduzierung der vielen Einzelfahrten in die Vallada im Sinne unseres Verkehrskonzeptes.

Der Erstunterzeichner:

Die Mitunterzeichner: